



Einzelkämpfer betroffen“. Neben den großen Krisenverlierern aus dem Bereich des Mode- und Schuhhandels seien etwa auch stationäre Retail-Generalisten betroffen; Traditionshäuser würden „teils nur noch auf dem Papier existieren“.

#### Fataler fünfter Lockdown

War 2021 zeitweise von Optimismus angesichts der Impfung gekennzeichnet, kehrte – wenn nicht mit dem nur langsamen Impffortschritt – spätestens mit dem Auftauchen der Omikron-Variante die große Ernüchterung ein: Am 16. November trat der bis heute gültige „Lockdown für Ungeimpfte“ in Kraft, der zwischen 22. November und 11. Dezember auf die gesamte Bevölkerung ausgedehnt wurde – und damit den Black Friday sowie drei Weihnachtssamstage miteinschloss.

2,1  
Millionen

#### Ungeimpfte

Der HV beklagt den Ausschluss der 2,1 Mio. Ungeimpften vom stationären Non-Food-Handel und die damit verbundene 2G-Kontrollpflicht in den Geschäften.

Jener Lockdown sei „nicht gerechtfertigt gewesen“, betont der ebenfalls zur Pressekonferenz geladene Kastner & Öhler-Vorstand Martin Wäg, und habe das Kaufhaus „acht Prozent des Jahresumsatzes“ gekostet. „Das Zusperrern des Handels hat Kontakte beschränkt, die *keinen* Einfluss auf das Lockdown-Geschehen hatten. Da müssen und werden wir auch die Politik zur Verantwortung ziehen“, so Wäg. Konkret zog Kastner & Öhler mit 61 weiteren Händlern zum Verfassungsgerichtshof und stellte einen Individualantrag wegen vermuteter unverhältnismäßiger Einschränkung der Erwerbsfreiheit.

#### Hilfen kommen nicht an

Regional variierend hätten Geschäfte seit Pandemiebeginn bis zu 152 Tage unfreiwillig schließen müssen, rechnet Handelsverband-Präsident Stephan Mayer-Heinisch vor – obwohl, wie er im Rahmen der Presse-



© Stephan Dolleschal

des Staats zugesagten Hilfen nur sehr verzögert und spärlich oder gar nicht ankommen und jedenfalls unzureichend sein, wie neben Wäg auch Ernst Mayr, Geschäftsführer von Fuschl Modestraße, bestätigt.

”

*Wir müssen dafür sorgen, dass die Händler weder kurzfristig am Lockdown zugrundegehen noch langfristig an ‚Financial Long Covid‘.*

**Stephan Mayer-Heinisch**  
Präsident des Handelsverbands

“

Ändert sich hieran nichts, droht Mayer-Heinisch zufolge eine „betriebswirtschaftliche Katastrophe“: geringe Liquidität bei einer gleichzeitigen Schwächung des Eigenkapitals. „Die Hilfen müssen endlich ankommen, wir ersticken in unserer eigenen Bürokratie. Wir brauchen eine Entlastung der Lohnnebenkosten, eine Bürokratiebremse, kurzfristig Liquidität und längerfristige Maßnahmen für die Eigenkapitalstärkung.“

#### Damoklesschwert

Nicht nur ein Mal spricht Mayer-Heinisch angesichts ausbleibender Hilfeleistungen von drohendem „Financial Long Covid“ – und spricht damit ein bislang weitgehend sekundär abgehandeltes Thema an: Dass die Pandemie einen langen Schatten werfen wird, und nicht jedes Unternehmen, welches mit Mühe und Not die Krise übersteht, auch für zukünftige Herausforderungen gewappnet sein wird. Die große Insolvenzswelle ist vielleicht erst im Anrollen.

”

*Der letzte Lockdown war nicht gerechtfertigt. Das Zusperrern des Handels hat Kontakte beschränkt, die *keinen* Einfluss auf das Lockdown-Geschehen hatten.*

#### Martin Wäg

Vorstand Kastner & Öhler

konferenz mehrmals betont, der Handel, „durch eine Vielzahl an Studien belegt“, *kein* Corona-Hotspot sei.

Man habe alle Maßnahmen stets mitgetragen, auch die am Dienstag in Kraft getretenen Kontrollmaßnahmen (s. Seite 36), doch würden die vonseiten



© Kastner & Öhler/J. Godany